

Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementpreis

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanruf Nr. 8.

Ausgegebenes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 101.

Sonnabend den 1. Mai.

1897.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Verfehlung der Margarine.

Nachdem die Agrarier mit ihren gesetzgeberischen Verträgen, die Margarine den Confektionen zu verfehlen, gescheitert sind, suchen sie... (text continues with details of the margarine industry and legal proceedings)

Der griechisch-türkische Krieg.

Dem Kriegsschauplatz fließen die Nachrichten wieder... (text continues with news of the Greek-Turkish war)

Griechen zu seinem Nachtheil ausgebeutet wurden. In dem türkischen Hauptquartier befinden sich die Militärattachees von Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Serbien.

Vom thessalischen Kriegsschauplatz wird ein weiteres Zurückweichen der Griechen gemeldet. Die griechische Armee hat Pharsala verlassen, eine benachbarte Hügelkette besetzt und sich dort verschanzt. Eine Brigade besetzt Volo. Der Generalstab ist nach Dhomosos disloziert, einem Ort, der einige Meilen südlich von Pharsala an der Seestraße von Larissa nach Lamia gelegen ist.

Wie „Daily Telegraph“ aus Athen meldet, sandten die Türken einen Parlamentär mit weißer Flagge nach Volo, um die Zustimmung zu geben, daß sie weder den Bewohnern noch der Stadt einen Schaden zufügen würden.

Nach einem vom „Journal Sabas“ veröffentlichten Telegramm flüchteten die Griechen aus Trifkala und ließen in Bavašlar zwei Festungsgeschütze zurück, welche nach Larissa gebracht wurden. Gegen Volo sei Kavallerie in genügender Stärke zur Aufklärung entsendet worden.

Aus Larissa meldet die „Times“, die Türken hätten daselbst etwa 400 Mann gefangen genommen; der Kronprinz Konstantin hätte als letzter die Stadt verlassen; der Ueberrest der griechischen Armee hätte sich nach Volo und Trifkala zurückgezogen. In Larissa herrscht vollständige Ordnung, Weiber und Kinder beginnen, in die Stadt zurückzukehren.

Ueber die Flucht der Griechen bei Turnavos und Larissa werden weitere Einzelheiten bekannt, die bestätigen, daß die griechischen Soldaten ohne ernsthaften Kampf das Halbinsel ergriffen haben. Die Türken sind selbst von dem unerwarteten Rückzug, der schließlich in regellose Flucht ausartete, überrascht worden. Wie ein Privatcorrespondent mittheilt, soll Eghem Pascha, als er von seinem Zelte die Griechen von ihrer zuletzt innegehabten starken Position bei Turnavos weichen sah, gesagt haben: „Nur Allah weiß, was die Griechen planen. Sie konnten meiner Ansicht nach diese Position noch zehn Stunden halten.“ In Turnavos waren alle Thüren offen; selbst die türkischen Einwohner der Stadt waren geflohen. Vorgefunden wurde viel Zwieback, ganz besonders aber Wein und Cognac, so daß ein türkischer Oberst ausrief: „Die griechischen Offiziere scheinen nur von Spirituosen zu leben.“ Die gefangenen Griechen, deren Zahl im Ganzen bis jetzt auf etwa 2000 geschätzt wird, zeugen jedoch nicht von alku guter Verpflegung. Die Kanonen waren von den Griechen vergraben, sechs Stück wurden jedoch gefunden. Der linke Flügel der griechischen Truppen löste sich regellos auf, als zwei Anauten-Regimenter unter weithin schallendem Gesang in den Kampf eingriffen. Nach der Eroberung Turnavos ließ Eghem Pascha Kavallerie gegen Larissa vorrücken. Er selbst wurde von Larissa eine Stunde lang durch Einzelfeuer beschossen, welches sodann zum Schweigen gebracht wurde. Wie sich später herausstellte, war dies Feuer von den aus den Gefängnissen Larissas von den abgezogenen Griechen entlassenen bewaffneten Sträflingen unterhalten. Letztere versuchten vielfache Minderungen, was jedoch in Folge der Bitten der jüdischen und türkischen Colonie, geführt vom Rabbiner und vom Imam, von den einziehenden türkischen Truppen rasch verhindert wurde.

Ueber die Kämpfe in Epirus wird in der „Neuen Freien Presse“ aus Athen telegraphirt: Das 13. Eozonen-Bataillon besteht seit fünf Tagen

einen Kampf gegen 5000 Türken, die mit Geschützen versehen sind. Die Eozonen haben Plaka wiedergewonnen, indem sie den Hügel erklommen, welcher den Zugang zu Pentepigadha beherrscht. Auch die Engpässe von Kumlades und Kawasara wurden von den Griechen besetzt, dagegen ist Komideres unannehmbar, ebenso Kerasjovi, von wo ein zweiter Weg nach Janina führt.

Ein Telegramm des türkischen Kommandanten des Corps in Epirus an den Kriegsminister besagt, daß nach einem Berichte die erste Brigade im vorgetragenen siebenstündigen Kampfe bei Kudozaki den Feind mit einem Verluste von 20 Toden und vielen Verwunden geschlagen und zum Rückzuge gezwungen hat. Das Telegramm besagt ferner, daß die Brücke bei Plaka sowie ein griechisches Blockhaus erobert worden seien. Auf türkischer Seite seien ein Offizier und 32 Mann verwundet. Gleichzeitig kündigt der Bericht den weiteren Vormarsch nach der Küste an. Darnach scheinen die griechischen Meldungen über erzielte Erfolge wieder mindestens stark gefärbt gewesen zu sein.

Die griechische Flotte hat bekanntlich den Befehl erhalten, unverzüglich Salonichi zu bombardiren. Vorläufig hat sie erst auf der Höhe von Kassandra Aufstellung genommen. Kassandra ist die westliche Junge der Halbinsel Chalcidie. Auf türkischer Seite wundert man sich sehr über die Untätigkeit der griechischen Flotte. Diese Untätigkeit findet wohl ihre Erklärung darin, daß ein starker Nordsturm jede Operation zur See verhindert hat. Vier griechische Panzerschiffe sind im Golf von Arta durch die Türken blockirt und am Auslaufen verhindert.

In Athen ist die Ruhe im Großen und Ganzen wieder hergestellt. Der Aufbruch der Opposition ist auf alle Kreise der Bevölkerung eine beruhigende Wirkung aus; man ermahnt zur Ordnung und Ruhe. Die Bürgerwehr bewacht die Stadt, Patrouillen durchziehen die Straßen; die Zeitungen beschwören die Bevölkerung, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Die Regierung zog von allen Seiten Gendarmen nach Athen. Die Bürgerschaft ist entschlossen, die Ordnung aufrecht zu halten, aber die Erregung der Volksmenge ist noch immer stark und kann wieder leicht zu einem Ausbruch führen. Die Herstellung der Ordnung ist erspart durch die Anwesenheit zahlreicher fremder Abenteurer, die als Freiwillige nach Athen gekommen waren, aber die Armee wieder verließen.

Die griechische Deputirtenkammer konnte auch am Mittwoch Vormittag keine Sitzung abhalten, da eine beschlußfähige Zahl von Mitgliedern nicht versammelt war. Es waren nur 95 Deputirte anwesend. Zur Beschlußfähigkeit ist aber die Anwesenheit von 104 Deputirten erforderlich. Unter lebhafter Unruhe des Hauses wurde die Sitzung geschlossen. Nachdem eine Sitzung der Kammer nicht zu Stande gekommen war, hielten die Deputirten der Opposition eine Berathung ab und beschloßen, drei Deputirte zu beauftragen, sich zum König zu begeben und ihm mitzutheilen, daß die Sitzung nicht habe stattfinden können, weil die ministeriellen Abgeordneten gefehlt hätten.

Das Ministerium Delgannis sucht sich, so lange es geht, zu halten. Trozdem in allen Kreisen versichert wird, daß Cabinet Delgannis sei zurückgetreten, erklärte Delgannis mehreren Journalisten, er habe kein Entlassungsgesuch eingereicht und habe auch keinen Grund, es zu thun. Nach der „Ag. Hav.“ äußerte sich Delgannis dahin, die Kammer sei gestern nicht beschlußfähig gewesen, weil die oppositionellen Deputirten gefehlt hätten. Die Majorität hoffe, das Haus werde heute beschlußfähig sein, dann werde das Ministerium sich den Beschlüssen der Kammer unterwerfen. Das Ministerium könne den Platz nicht verlassen, auf den die Nation es gestellt habe. Es erkenne nicht an, daß es während der kritischen Tage, welche Griechenland jetzt durchlebe, in irgend einer Weise seine Pflichten

nicht genüge. Das Ministerium habe nicht seine Entlassung eingereicht; es werde nur zurücktreten, wenn die Kammer erkläre, daß sie ihm ihr Vertrauen entziehe. Nur, wenn ihm das Vertrauen der Kammer oder der Krone fehle, werde das Ministerium zurücktreten.

Die Opposition arbeitet indes eifrig an dem Sturz des Kabinetts; sie hält tagtäglich Beratungen ab und sucht alle Schuld an den Mißerfolgen der Regierung in die Schuhe zu schieben. Hat sie vorher am bestigsten zum Kriege gedrängt, so weiß sie jetzt alle getroffenen Maßregeln zu tadeln. Der Oppositionsführer Kallis erklärte, der Fehler sei, daß den drei jungen Prinzen die obersten Kommandostellen übertragen wurden, ohne ihnen erfahrene Generale zur Seite zu stellen. Der König habe nur gewünscht, daß die Prinzen am Kampfe Theil nehmen; Dehmann aber habe ihnen die oberste Leitung des Heeres und der Flotte aufgedrungen. Zu Beratern seien den Prinzen nur persönliche Anhänger der Regierung gegeben worden, während alle Generale, die den deutsch-französischen und den türkisch-russischen Krieg mitmachten, in verletzender Weise bei Seite gelassen wurden. Während deshalb die türkischen Operationen von erfahrenen deutschen Offizieren seit zwei Monaten vorbereitet wurden, geschah auf griechischer Seite in strategischer Hinsicht fast nichts.

In den Dardanellen sollen nach einer Meldung des Wiener Telegr.-Corr. aus Konstantinopel, wie ein dafelbst eingetroffener Lloydkapitän berichtet, drei türkische Kriegsschiffe und ein Torpedoboot gescheitert sein. Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor.

Eine Vermittlung der Mächte liegt gegenwärtig nicht außer dem Bereich der Möglichkeit. Der König von Griechenland hatte am Mittwoch eine lange Unterredung mit dem englischen Gesandten. Das wird in Athen dahin gedeutet, daß die Großmächte vermitteln wollen. England, Frankreich und Italien hätten sich schon dazu verständigt.

Politische Uebersicht.

Italien. Ein Schreiben des Königs an den Ministerpräsidenten Rudini wird von der „Ag. Stef.“ veröffentlicht, in dem der Minister beauftragt wird, der gemanneten Bevölkerung Italiens, insbesondere den Studierenden und ihren Lehrern, seinen herzlichsten Dank auszusprechen für die warmen Kundgebungen anlässlich des jüngsten Attentates.

Rußland. Der Kaiser Franz Josef von Desferre empfing am Mittwoch Nachmittag in Petersburg den russischen Minister des Aeußern Grafen Murawiew zu einer Unterredung. Graf Murawiew hatte auch mit dem österreichischen Minister des Aeußern Grafen Soluchowski eine längere Besprechung. Letzterer wurde auch von der Kaiserin empfangen. Bei dem englischen Botschafter fand zu Ehren des Grafen Soluchowski nach der Parade eine Frühstückstafel statt, an welcher der russische Minister des Aeußern Graf Murawiew, die Botschafter, sowie zahlreiche russische Würdenträger theilnahmen. — Zu der Mittagstafel bei dem Grafen Murawiew waren 40 Einladungen ergangen. Am Mittwoch Abend wohnten die beiden Kaiser und ihre Minister einer Gala-Vorstellung im kaiserlichen Marien-theater bei. Am Donnerstag Vormittag begab sich der Kaiser Franz Josef nach der österreichisch-ungarischen Botschaft und empfing dafelbst Deputationen österreichisch-ungarischer, in Rußland lebender Unterthanen. Später nahm der Kaiser die Schenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein.

England. In London ist der Staatssecretär der Südafrikanischen Republik Dr. Leyds aus dem Haag kommend eingetroffen.

Südafrika. Vor der Delagoabai soll, wie ein Telegramm der „N. R. N.“ aus Pretoria meldet, nach einem dort verbreiteten Gerücht das englische Geschwader bis zum Juni bleiben. Das heißt mit andern Worten: es wird den Verner Schiedspruch dort abwarten.

Japan. Die Goldwährung ist vom japanischen Unterhause in der Sitzung vom 11. März nach mehrstündigen Debatten mit einer knappen Mehrheit von 126 gegen 119 Stimmen angenommen worden. Da das Oberhaus bereits vorher der Vorlage der Regierung mit größerer Mehrheit zugestimmt hat, so ist die Einführung der Goldwährung als gesichert anzusehen. Sie wird nach dem Vorschlag der Regierung vom 11. October d. J. ab in Kraft treten.

Deutschland.

Berlin, 30. April. Das Befinden Kaiser Wilhelm's ist dem Vernehmen nach ein ganz vorzügliches. Der Monarch verweilt zur Zeit als

Jagdgaß bei dem Grafen von Görz in Schütz. Morgen gedenkt Sr. Majestät von dort abzureisen. — Die Prinzessin Heinrich ist gestern von Kiel nach Petersburg gefahren, um den angeklündigten Besuch bei ihres Schwefter, der Jarin, abzuwarten. Die Dauer der Anwesenheit in der russischen Hauptstadt ist auf 14 Tage bemessen. Die Prinzessin reist am 15. Juni nach Bremerhaven, um von dort mit einem gemieteten Lloyddampfer zum Regierungsjubiläum der Königin Viktoria nach England zu fahren.

(Im Bundesrath) wurde in einer Sitzung vom Mittwoch, wie von der Berl. Corr. ergänzend mitgeteilt wird, das Einverständniß der Bundesregierung über die künftige Auslegung und Anwendung des § 34 des Ausführungsreglements zum Reichstagswahlgesetz dahin festgestellt, daß für die infolge der Weichung oder Ungültigkeitserklärung einer Wahl nöthig werdenden Nachwahlen die Aufstellung neuer Wählerlisten dann erforderlich ist, wenn bereits ein Jahr seit der allgemeinen Wahl verlossen ist. Ferner wurden angenommen die Gesetzentwürfe für Straf-Lothringen über die Binalstraßen, sowie über die Beförderung der Lehrer und Lehrkräften an öffentlichen Elementarschulen und ein Antrag, betr. den Jolloverwaltungs-Einstenat für das Großherzogthum Oldenburg. Außerdem wurden Eingaben behandelt. In der Berathung von Mecklenburg-Schwerin im Bundesrath ist durch den Thronwechsel keine Aenderung eingetreten.

(Der Landwirtschaftsminister) hat in seinem Trinkspruch beim Festmahle des Gartenbauvereins zur Eröffnung der Berliner Gartenbauausstellung eine politische Anspielung eingeschloffen. Indem der Minister sich über den Idealismus, die Pflege der Kunst, das wahrhaft Schöne und damit auch der Gartenbaukunst äußerte, sprach er folgenden Satz aus:

„Ich wage es auszusprechen, unsere Zeit krank am Realismus, am Materialismus, am öden Parlamentarismus, am Parteigoismus, an dem Hader konfessioneller politischer Parteien mit einander, an den Folgen sich immer weiter ausbreitender destruktiver Tendenzen, die unser Volkleben vergiften.“

Der Minister findet also den Parlamentarismus öde. Da der Landwirtschaftsminister fast ausschließlich nur mit dem Landtage, dem Herrenhause und dem Abgeordnetenhaus zu thun hat, ist dieser Ausdruck für die dort herrschenden konservativen Parteien nicht gerade schmeichelhaft. Auch über den Parteigoismus hat der Landwirtschaftsminister reichlich Gelegenheit gehabt, bei den Agrariern Studien zu machen.

(Zur Militär-Strafprozeßreform) heißt es, der Entwurf liege im Militärkabinett, aber die Unterschrift des Kaisers zur Vorlage an den Reichstag sei noch immer nicht erfolgt.

(Ein Handelsvertrag) zwischen dem deutschen Reich und dem Drape-Freistaat ist am Mittwoch in Berlin im Auswärtigen Amt von dem Staatssecretär Freiherrn v. Marschall und dem Generalconsul des Drape-Freistaats für die Niederlande Dr. Müller unterzeichnet worden.

(Zum Fall Reber's) äußert sich die „Kreuz-Ztg.“ erst jetzt nach mehreren Tagen. Sie meint, am Urtheil sei nichts anzusetzen, aber wir müßten vor uns Deutschen selbst eine Beschämung empfinden. Eine schwere Pflichterlegung habe Peter's begangen, wenn er einem Versuch des Wabrat, sich einer der „Daremsdamer“ zu nähern, einen Einfluß auf das Urtheil über ihn einräumte. Auch zeuge die Verurtheilung einer Frauensperson, die zu den „Zetgenossen“ gehört habe, zu einer harten Körperstrafe für eine Empfindungslosigkeit, die eines in so verantwortlicher Stellung befindlichen Beamten nicht würdig sei. Wer „keine Selbsttucht zu üben versteht und sich, obgleich er sich einen Christen nennt, über die allgemein anerkannten Gebote der Sittlichkeit hinwegsetzt, wird auch durch hervorragenden Unternehmungsgestalt nicht befähigt, das Deutsche Reich zu vertreten, am allerwenigsten da, wo es sich um eine Culturmission handelt.“

(Aus dem Kreise Stolp) wird der „Nat. Ztg.“ eine neue Verlegung des Veranlassungsrechts gegenüber dem Bauernverein „Nordost“ berichtet. Für eine in Kl. Gausen beabsichtigte Versammlung verweigerte Amtsvorsteher v. Jizewitz-Muttrin die Bezeichnung der Anmeldung, weil im Orte Scharlak herrsche. Da nach Auffassung des Einberufers die Bezeichnung zu Unrecht verweigert war, wurde die Versammlung gleichwohl abgehalten. Sofort nach Eröffnung derselben löste der überwachende Gendarm die Versammlung auf, weil eine Epidemie im Orte herrsche. Die Theilnehmer begaben sich darauf in ein Gasthaus, wo etwa 30 Mitglieder dem Verein beitraten — trotz der „Epidemie“, welche den Schulterricht von etwa 100 Kindern nicht hindert. Thatsächlich liegt nichts vor, als daß vor Ostein die Kinder eines

Schneidemeisters erkrankt waren und daß nach Ostein ein Tagelöhner sein Kind wegen Krankheit nicht in die Schule geschickt hat! Die Epidemie existirt also nur für den Bauernverein „Nordost“. Eine Beschwerde ist eingereicht. Die „Nat. Ztg.“ meint, es sei nachgerade Zeit, daß der Minister des Innern selbständig gegen diese Willkür eintreite.

(In Sachen) hat bekanntlich unlängst erst der „Seniorenconvent“, in dem alle Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Antisemiten vertreten sind, das Kartell der Ordnungsparteien gegen die Sozialdemokratie befestigt. Um so überraschender ist es, daß am 2. d. der Dresdener nationalliberale Reichsverein, dem die „Dsch. Tgztg.“ bezeugt, daß er auf dem linken Flügel der Partei stehe, beschlossen, sich vor dem Kartell loszulösen und sich für die bevorstehenden Neuwahlen zum Landtage auf Grund des neuen Wahlgesetzes, welches allen Parteien neue Chancen eröffnen soll, die volle Freiheit des Handelns und seiner Entscheidungen betreffs der Wahlen von Fall zu Fall vorzubehalten. Der Beschluß wird damit gerechtfertigt, daß das neue (Dreiflassen-)Wahlrecht nach Ansicht derer, die es beifürworten, die Wiederwahl von Sozialdemokraten ausschließe und damit, daß das Verhalten der Dresdener konfessionellen Parteileitung bei den Statuerordnertwahlen 1896 die Dresdener Nationalliberalen jeder Rücksichtnahme gegen die Dresdener Konfessionen entbehre.

(Militärisches.) Bei Erwähnung der Polemit über die bei dem Griechen eingekerkerten Ganet-Banonen und die Kruppischen Geschütze der Türken weisen die „Berl. Pol. Nachr.“ darauf hin, daß auf beiden Seiten überhandnehmend Kruppische Geschütze im Feuer stehen konnten, da beide Länder nur solche im Lande haben, und daß es überhaupt noch kein Land auf Erden gibt, dem Ganet-Feldgeschütze geliefert hätte, außer vielleicht in einzelnen Modellen. — Hauptmann Morgen wurde der kaiserlichen Botschaft in Konstantinopel beigegeben, um sich als militärischer Berichterstatter auf den griechisch-türkischen Kriegsschauplatz zu begeben.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 29. April.) In der weiteren Berathung der Novelle zum Juvalitätsgesetz durch Wittenburg (Soc.), der hinsichtlich der Antrag Röstke beifürwortet, erhielt Hofmann (natl. Frk.) v. Hertling (Cent.) für einen Ausweg aus der Verlegenheit nur in einem Antrag, den das Centrum einbringen will, wonach die Zwangsversicherung auf die Gewerbeindustrie beschränkt und das Gewerbe, die Landwirtschaft und die Kleinindustrie unter Wahrung erworbenener Rechte durch Befestigung freiwilliger Fortführung der Versicherungen oder durch Nichtzahlung der Beiträge ausgeschlossen werden. Von dem weiteren Redner sprach Gailich (natl.) gegen Sillvert (Bauernbündler) für den Antrag Röstke gegen Werner (Natl.), der zugleich eine Reichsrentenversicherung beifürwortet. Graf Seiberg (natl.) war im Prinzip für die Regierungsvorlage; Abg. v. Lewesow beifürwortet den Antrag Röstke als unbedenklich. Fortsetzung Freitag.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 29. April.) Die Abgeordnetenhaus dauerte heute in der Fortsetzung der Berathung des Einkommensteuergesetzes sein Ziel. Minister Gehalt der Paritätsfreiheit. Es befehligen sich dieses die Centrumsabgeordneten Dabach und Borch auf der einen und auf der andern Seite der konservative Graf Limburg-Stirum, der nationalliberale Dr. Sattler, sowie Kultusminister Dr. Hoffe und Geheimrath Schneider. Ein Ende dieser Debatte, obwohl die Entscheidung der Staats drängt, noch nicht abgesehen. Freitag Fortsetzung der Berathung des Einkommensteuergesetzes.

Nachdem am Mittwoch wieder eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden hat, verläßt heute, es sei neuerdings wieder fraglich geworden, ob die Novelle zum Vereinsgesetz dem Landtage noch in dieser Session zugehen werde; da in letzter Stunde neue Schwierigkeiten entstanden seien.

Provinz und Umgegend.

Halte, 28. April. Der Sängerbund der Saale feiert, wie bereits mitgeteilt, in diesen Tagen vom 7.—9. August d. J. sein 50-jähriges Bestehen in folgender Weise: Sonnabend den 7. August abends Sitzung der Vertreter der Sängervereine auf dem „Rathskeller“. Sonntag den 8. August Empfang der von auswärtig kommenden Sangesbrüder im „Prinz Carl“, dafelbst Generalprobe; nachmittags 3 1/2 Uhr großes Gelangskonzert im „Walhallatheater“, zur Aufführung kommen die Chorgesänge mit Orchesterbegleitung. Abends 8 Uhr Sängerkonzert in den „Kaiserjalen“, wobei die Bundesliederparteln ihrer Besten bieten. Montag den 9. August Morgenständchen, Singspiel, nach der „Prinz Carl“, Wasserfahrt auf der Saale nach Trotha, zurück nach „Saalefischbrennerei“ in Giebichenstein. Abschiedsbrunst in einem näher zu bestimmenden Local der Stadt. Eingeladen werden u. a. alle diejenigen Liedertafeln, die dem Bunde früher angehört haben.

Versteigerung.

Am Abend den 1. Mai cr. vormittags 10 Uhr versteigere ich im Casino hier eine große Partie guter Möbel, als: Sofas, Schränke, Spiegel, Kommoden, Schreibsecretäre, Tische, 1 eigenen Schreibtisch mit Stuhl u. s. w., ferner: 1 volle Gebett Betten, 1 Nähmaschine, Ladeneinrichtung zc., nämlich: 34 St. ca. 2 Mir. lange Handfahle und ca. 100 Mir. 2 mm starken verzinkten Eisenblech.

Versteigerung.

Am Abend den 1. Mai cr. nach 3 Uhr versteigere ich im Baldauf- u. Geschäftsalte, Gothaerstr. 21, im Auftrage des Herrn Concursverwalters die Restbestände des Baldauf'schen Stofflagers, sowie 1 Ladeneinrichtung, 1 großen Weilerspiegel, 1 Schirmhänder u. dergl. m.

Zwangsversteigerung.

Am Abend den 1. Mai cr. von vor 9 Uhr ab, werde ich im Schützenhaus hiersehlst eine große Partie Tuche, Cheviots, Wollkäse, Kanungarne, Kosen, Paletot, Sommer, seidene, wollene u. baumwollene Futterstoffe versch. Musterstoffe, Ledertuche, Planelle, englisch Leder, Cafenett, Diagonale, Dreile, Frische, Lamas, Paletots, Kämme, Joppen, Hüte, Mägen, Schlafrocks, Westen, Sporthemden, Hüte, Gamaschen, Anöpfe, Vorhänge, Wägen, Schläfer, Pferdedecken, Holzboiler, 2 Rollen Sinolesum, 2 Centner Fappen, 2 Ballen Packpapier, 1 Ladeneinrichtung, Schreib-, Laden-, Zuschneidische, Piano, Uhr, Stühle, Schränke, Confectionsspiegel, Regale Kleiderhänder, Wägen, Reifehosen, Schmierpresse, Waage, 1 amerikanische Ofen, 1 Kover, 1 Fahrbühnen u. noch viele and. Sachen welche gegen Baarzahlung versteigern. Verkauf nicht bestimmt statt und wird am Montag den 3. Mai cr. früh 10 Uhr fortgesetzt.

Versteigerung.

Am Montag den 4. Mai cr. vormittags 10 Uhr, werde ich in der Erde hiersehlst ein Pferd (5jähr. Fuchswalch), welches fehlerfrei, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Montag den 3. Mai, Nachmittags von 3 Uhr an, versteigere ich im „Casino“ hier 1 Opernglas, Perlmutter, wie neu, 1 Badewanne, 1 Handwagen, 2 Kinderwagen, 1 Bettstelle, 1 Petroleumbehälter, 1 Küchenschrank, Porzellan, getr. Kleidungsstücke, eine Partie Strohhüte zc.

M. Möllnitz.

Gegenstände zur Mitversteigerung bitte in meiner Wohnung, Gothaerstraße 16, anzumelden. Ein seit ca. 20 Jahren bestehendes Restaurant zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Zur Abrechnung ca. 1500 Mt. Näheres durch Oskar Hahn, Weisenfels, Brauhausgasse 8, l.

Gelber Gartenstand,

aus Ries und Bausand wird verkauft Leunauer Strasse 9.

Ein Fahrrad für Knaben

zu verkaufen Bahnhofstrasse 9.

Richard Beyer, Merseburg.
Erstes und größtes Möbeltransportgeschäft am Platze.
Eigene Möbelwagen in allen Größen.
Uebernahme jeden Umzug prompt und billigst per Bahn resp. durch meine eigenen Geschirre.

J. Leidel, Oberbreitestraße 18
(Gasthof zur goldenen Angel)
empfehlen sein reichhaltiges Lager von

Kinderwagen
in den neuesten Modellen mit Patent-Klapp-Verbed und Patentfedern aus der Kinderwagen-Fabrik von Gebr. Reichstein, Brandenburg, worin 1600 Arbeiter mit 4 Dampfmaschinen arbeiten.

Neues Wohnhaus
in guter Lage, in welchem sich auch ein Laden leicht einrichten läßt, verkauft billig
G. Höfer.

Eine große neue verstellbare **Kiste**, sehr passend zum Aufbewahren von Betten, ist billig zu verkaufen
Delgrube 15.

100 Str. Futterrüben
1 Str. 50 Pf. in kleinen und großen Posten abgegeben
Beikrautstr. 9.

Dünger.
Mehrere Sorten guter Dünger zu verk. Gute Aufsicht.
Wttw. Gimpel, Neumarkt 50.

Ein Hansplan ist zu verpacken. Näheres
Preusserstrasse 16.

Gute Speisefartoffeln
werden im Ganzen und Einzelnen verkauft
gr. Ritterstraße 1.

M. Möllnitz,
gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburg, Gothaerstraße 16,
empfiehlt sich
zur Abhaltung von Auktionen,
zur Vermittlung von Verkäufen,
Verpachtungen, Hypotheken,
zur Anfertigung von Nachlaß-
verzeichnissen zc.

Gute Speisefartoffeln
und bayerische Saatkartoffeln
hat noch ein größeres Quantum zu verkaufen
F. W. Bohle, Deconom.
Auch habe ich 70 Ctr. getrocknete Möben-
schängel im Ganzen oder Einzelnen abgegeben.

Privatgelder
in Höhe von 1000 Mt. bis 30 000 Mt.,
Bankgelder
von 30 000 Mt. an sind auf sichere Grund-
schuldhypothek per sofort oder 1. Juli cr. aus-
zuliefern durch
G. Höfer, Roßmarkt 8.

**Privat-
impfung**
im Monat Mai
jeden Montag
nachmittags 2 Uhr.
Dr. Brohmann.

Roh-Eis.
Lieferungen haben begonnen. Werthe Aufträge
erhöhet
G. F. Sperl, Inh.: P. Elkner.

Überzeugen Sie sich,
daß meine Fahrräder
und Zubehörteile die
besten und dabei die
allerbilligsten sind. Wieder-
verkäufer gesucht. Katalog gratis
August Stukenbrok, Einbeck
Größtes Special-
Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

**Himbeer-, Kirsch- u.
Apfelsinen-Saft**
à Pfd. 60 Pf. empfiehlt
die Stadt-Apothek.

Schützenhaus.
Einem geehrten Publikum theils ergebenst
mit, daß ich mit dem heutigen Tage meine
reizen gelagert

Colonnaden
erschöne und empfehle dieselben zur gef. Be-
nutzung. Für Familien u. ein angenehmer
Aufenthalt.
Gleichzeitig bemerke, daß ich neben dem
ff. Lauchstädter Lager
das vielfach prämirte
echt Kulmbacher
aus der Brauerei von **G. Sandler, Kulm-
bach**, führe.
Beide Biere verzapft mit Kohlensäure.
Um gültigen Zulpruch bittet
A. Vollrath.



**Eischränke,
Fliegenschränke,
Flaschenschränke**
empfehlen billigst
Gebr. Wiegand.

Tapeten!
Naturaltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten 20 " "
in den schönsten neuesten Mustern. "
Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

Nähmaschinen
werden schnell und reparirt bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

**R. Schmidt, Seiten-
beutel 2.**
empfehlen
gute starke rind. Männer-Halbhielien 6.- Mt.,
Kinder-Schuhe von -50 Mt. an,
Knaben-Stiefel 4.- " "
Damen-Promenaden-Schuhe 3,50 " "
" Zeugschuhe 1,70 " "
" Stiefelletten 4,50 " "
6.- " "
Serren- und alle anderen Sorten Schuh- und Stiefel-
waren in größter Auswahl.
Bestellungen nach Maß und Repa-
aturen schnell und gut.

**Betragene Kleidungsstücke,
Betten, Möbel, Wäsche, altes Schuhwerk**
kauft
H. Apelt, Delgrube 4.

Leinen- u. Sammwäsche
in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burastraße.

Dem geehrten Publikum von Merseburg
und Umgegend zur Nachricht, daß ich ein
**Gesinde-Vermiethungs-
Comtoir**
eingrichtet habe und bitte bei vorkommenden
Fällen, mich mit werthen Aufträgen zu beehren.
**Frau H. Grube,
Saalstraße 11.**

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Ge-
schäfts verkaufe sämtliche
Waaren zu herabgesetzten
Preisen.
**C. Kloppe,
Sattlermeister.**

Anmeldungen zum
Damenturnen,
welches ich Dienstags nachmittags halte,
nehme jederzeit gern entgegen.
A. Gubler.

**Komet- und
Brennabor-Fahrräder,**
bestes Fabrikat,
bezgl. Jugendräder
empfiehlt
G. Schwendler.

**Täglich frisches Maß.
Käsestüchchen,**
spottbillig, schön pikant und wohlschmeckend,
à Pfd nur 15 Pf.

**schönen Limb. Kamm-
käse à Pfd. 20 Pf.**
Wiederverkäufer billiger.
**A. Burde,
Dampf-Molkerei, Merseburg.**

Germanische Bijouhandlung.
Feine Sendungen
Schellfisch,
Cabeljas, Zander,
Kieler u. Kappelsche
Bücklinge, Aale, Sprotten,
Aal und Hering in Gelee, Neuwangen,
feinste Messina-Apfelstücken
W. Krämer.
empfiehlt

**Neue Sendung
prima Stettiner
Portland-Cement,
gem. Gyps**
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
**H. Bergmann,
Markt 30.**

Vollfahigen Schweizerkäse à Pfd. 1 Mt.,
fetten Limburger Käse à Pfd. 0,50 Mt.,
wohlschm. Landkäse 16 St. 1 Mt.,
" Centrifugenbutter à St. 60 Pf.,
" Preißelbieren à Pfd. 40 Pf.,
" Pfeffergurken à Pfd. 40 Pf.,
" Senfgurken à Pfd. 25 Pf.,
" saure Gurken à St. 5 Pf.,
" Sauerkohl à Pfd. 10 Pf.,
" mainirte Heringe à St. 10 Pf.,
sowie stets frisch geschneitten Stangen-
spargel à Pfd. 60 Pf.
empfiehlt
**F. Otto Wirth,
Gothardtsstr. 11.**

**Die chemische Waschanstalt
und Färberei
von Max Wirth,
Gothardtsstraße 40,**
empfiehlt sich zum Decatiren von neuen
Stoffen aller Art (pr. Mt. 5 Pf.),
zum Pressen und Apretiren von getragenen
und auch selbstgewaschenen Stoffen,
zum Aufdämpfen von Herrengarderobe-
Jackets, Mänteln u. dgl. Dämpfen ist besser
als Bügeln, da die Gegenstände neues An-
sehen bekommen. Ein Anzug kostet ca.
1 Mt. Zurücklieferung auf Wunsch in
einem Tage.
Ferner zum Färben und Reinigen von
Damen- und Herrengarderobe, Möbelstoffen,
Pflanzbeden, Tischern zc.
Selbstgefärbte echt indigoblau Leinwand,
blaue Männer- und Feinenshirts, un-
übertroffen echt und preiswerth, stets am Lager.

**Spargel,
Speisefartoffeln**
täglich frisch gezothen, sowie schöne mehrfache
empfiehlt
Frau Richter, Johannisstr. 6.

**Zeltdrelle
Marquisendrelle
Segel-
und Planleinen**

in vielen Breiten und Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Otto Dobkowitz,
Merseburg, Entenplan 3.

Bad Jlmou in Thür.
Sanitätsrat Dr. Prellers
Wasserheilanstalt
für: Nerven-, Frauen- und chronische Krankheiten. Gesamtes Naturheilverfahren. a. wissenschaftl. Grundlage. Glänz. Heilerfolge. Prosp. durch d. Direkt. Dirig. Arzt: Dr. Ralf Wichmann, Nervenarzt.
Geöffn. d. ganze Jahr.

Für Gastwirthe

empfehle meine neuen russischen Lochbillards, wozu ich in letzter Zeit eine ganze Anzahl in billigen und auswärtigen, besonders auch ländlichen Restaurationen aufgestellt habe.

Otto Huth, Billardtischlerei,
Annenstraße 4.



Gartenmöbel

empfehlen billigst

Gebr. Wiegand.

Empfehle mich zur feinen

Bonquet- und Kranzbinderei
sowie zu allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten und bitte ein hochgeehrtes Publikum, bei Bedarf mich gütlich unterstützen zu wollen.
hochachtungsvoll

Louise Jacob,
Breuerstraße 4.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich in und außer dem Hause **Güte modernisire** und gern bereit bin, auch altes Material mit zu verwenden.

Auch **Hutfacon** halte ich bestens empfohlen

Karoline Graul,
Fuhmächlerin und Schneiderin,
große Ritterstraße 9, II.

Die **Schnell-Schubeloh-Anstalt**
E. Mende.

Delgrube 13. Delgrube 13.
liefert **Sereniofen** und **Abfälle**
Nr. 2, 25, **Damenöfen** und **Abfälle**
Nr. 1, 60, für Kinder bedeutend billiger,
aus nur gutem Kienholz.
Kann gleich darauf geordert werden.

Gemüse- u. Früchte-Konserven,
ff. Stangen-Spargel I. u. II., Schnitt-Spargel, junge Erbsen, Wachsbrockbohnen, Schnittbohnen, Kirschen, Pflaumen, Champignons, Tomaten en puré, Mixed-Pickles, Pfeffer-, Senf- und saure Gurken,
empfehlen zu billigen Preisen

Th. Sieber, Halleische Str.

Gartentischdecken

abgepaßt in allen gangbaren Größen sowie vom Stück in diversen Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Otto Dobkowitz,
Merseburg, Entenplan 3.

Moritz Schirmer, Merseburg,
Eutenplan 2,
Weiß, Woll-, Tapissier-, Zosamentir-, Kurz-
waren- und Fußgeschäst.

Ich erlaube mir den Eingang der **Frühjahrs-Neuheiten**

einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend ergebenst anzuzeigen.
**Corsets, Schürzen, Handschuhe, Rüschen, Strümpfe, Hülfen,
Gummiträger, Vorhemden, Stragen, Manschetten,**

Winterkleider für Frühjahr,
sowie **sämmtliche Artikel zur Schneiderei.**

Strohhiite, garnirt und ungarnt, für Damen und Kinder, empfehle ich billigst.
Hüte zum Waschen werden angenommen.

Zeit und Arbeit, vor allem Bleiche

spart man bei Verwendung von

Döbelner

Terpentin-Schmierseife
Pfd. 30 Pf., schön weiß, bisher unübertroffen,
Terpentin-Seifenpulver
Paket 15 Pf., leicht löslich und nicht angreifend.

Man verlange ausdrücklich **Döbelner.**

Zu haben bei: **Aug. Berger, Eisenhandlung, R. Bergmann, Otto Classe, Carl Elkner, Carl Kundt, A. B. Sauerbrey, Julius Trommer, F. Otto Wirth.**

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
Nur echt mit Marke Pfefling
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben 3, 40 u. 80 Pf.

Naether's patentirtes „Monopol-Gestell“

(D. Reichs-Patent Nr. 59825)

ist keineswegs eine von denjenigen neueren Erfindungen, welche den Markt der Gegenwart oft genug rein aus Neuerungssucht, meist ohne den geringsten Erfolg, überschwemmen, sondern vielmehr bedeutet dasselbe denjenigen aller signifikantesten Fortschritte der Kinderwagen-Industrie, welche dem Kinderwagen das Praktischste und Schmerzlichste gebracht hat: Ein Untergestell mit der technisch denkbar günstigsten gehaltenen Federung von geradezu unverwundlicher Dauerhaftigkeit.

Naether's Monopol-Gestell ist das Resultat eingehendster Versuche und zeichnet sich nicht allein durch elegante Form, sondern vor allen Dingen durch die nach ganz eigenartigen Prinzip hergestellte Federconstruction aus.

Naether's Monopol-Gestell wurde durch eine mechanische Vorrichtung mittelfst 100 Mal bis zur äußersten Befestigung gedrückt. Diese Prozedur dauerte 2 Tage, ein Zeitraum, währenddem die Feder also über **hunderttausendmal** auseinander gezogen wurde. Trotz dieser ungeheuren Leistung hat die Feder nichts an ihrer Elastizität eingebüßt, oder daß sonst etwas am Gestell defekt geworden wäre.

Permanentes Lager Naether'scher Reformwagen.

Weinverkauf an diesem Platze:

Karl Leisering,

nahe am Markt. Korbmachermeister. a. d. Geißel 1.



Hammonia-Fahrräder

für Herren und Damen

sind mit höchsten Auszeichnungen prämiert, stabil und leicht laufend, sowie mit allen Neuerungen versehen.

Sämmtliche Zubehörtheile am Lager.

Patent-Luftpumpe
Patent-Petroleumlaterne
Patent-Scheinwerfer

Neuheiten der Saison

empfehlen zu solchen billigen Preisen

Emil Pursche,

Eisenwaren- und Fahrrad-Handlung.

Der Zinsfuß für **Vorschüsse** ist vom 1. Mai c. ab auf

5 % festgesetzt. Provision wird nicht berechnet.

Vom 1. Mai c. ab zahlen wir für **Spareinlagen**

bei Rückzahlung nach 6 monatlicher Kündigung 3 1/2 %.

" " " " " 3 %.

" " " " " ohne Kündigung 2 1/4 %.

Merseburg, den 30. April 1897.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

F. G. Dürr. E. Hartung. K. Heyne.

Alle Sorten **Blumen-, Gemüse-, Gras-Samen** und **Gurkenkerne**

empfehlen billigst

Julius Thomas, Neumarkt 75.

Möbelfuhren

besteht billigst

A. Duysing,

Rothter Brückenrain 3, an der Bahn.

Frottirbadetücher
und **Laken,**
Frottirstoff

vom Stück sehr billig bei

Otto Dobkowitz,
Merseburg, Entenplan 3.

Feinste **Molkerei-Tafel- u. Butter** div. Marken, Land- und **Schmalz,**

echt **Emmenthaler, Limburger, Tilsiter, Romadur, Kaiser, Frühstücks-, Sahnen-, thür. Land- und Stangen-, Krän- und Garzfäse,**

Corned-Beef, Hauschlacht, G. Simmer

gar. rein. **Getreide-Brot** anerkannt beste Qualität, unerreicht, kraft, täglich frisch

(für Wiederverkäufer billigen Preis) empfiehlt

Carl Rauch,
Butterhandlung, Markt 2

Hochst. Rose

und niedrige in vorzüglichen Sorten, Garantie des Anwachsenden, empfiehlt

P. Krause, Handelsstraße

Karzer u. Bismarck Sauebrunn
Dr. Strauß's Selters- und Wasser.

Brauseimonadebonbons à 50 Pf.,
Kirsch- und Himbeersaft das 50 Pf.,

Ananas-, Erdbeer-, Citronen-, Apfelsinen- u. Pf. 60

Weinstein- und Citronensaft in der **Drogen- und Farbenhandlung**

von Oscar Lebel,
Burgstrasse 16.

Reichshofeigarren.
Preis pr. 100 Stk. 5,50, 7,00, 8,00, 9,50 Pf.

Besenbinder pr. 100 Stk. 4,30 und 5,50 Pf.

Verkauft gegen Nachnahme. Da ich nächste Woche in Merseburg bin, so bitte Käufer, welche ihre meine Spezialmarken Zurechtsetzung baldgefl. Einlieferung über 2 Adresse, um Muster ohne Verpflichtung zum Kauf vorzulegen.

Reich Müller, Halle a. S., Reichshofeigarren

Feinste **Molkerei- und Land- und thür. Stangenmehl,**

guthaltende **Hülsenfrüchte,** ff. türk. **Pflanzenmehl,**

la. amerik. Ringäpfel,
Landbrot zu 90, 70 und 45

diverse Sorten Reis,
sowie **Seife, Soda** und **sämmtliche Waagartikel**

empfehlen billigst

A. Faust.

Steppdecken,
Schlafdecken,
Sommer-
Pferdedecken

außerdentlich billig.

Otto Dobkowitz,
Merseburg, Entenplan 3.

Zierzu eine Beilage

Der Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Leipzig.

Die Sächsisch-Thüringische Gewerbeausstellung im Gebiet von 40 Hektaren, wovon 2 Hektar auf die Industriehalle und 1,5 Hektar auf die Maschinenhalle entfallen. Dies Terrain liegt im Südwesten der Stadt in und an dem Scheibenberg und Johannaapark; die Ausstellungspart, am Scheibenberg, ist durch große Teiche, Blumenbeete und Kolonnaden, Kioske u. s. w. zu einem angenehmen Aufenthalt gemacht worden. Da das Ausstellungsterrain durch die Verbindung der beiden Ufer hergestellt, von diesen beiden Seiten dient eine dem Verkehr im allgemeinen, werden von der elektrischen Ausstellungsbahn benutzt, die vierte aber ist gewissermaßen als eine Ausstellungsobjekt; sie ist nämlich in der Art jener urwüchsigere überdachten Holzbrücken hergestellt, wie man ihnen in thüringischen Dörfern so oft begegnet, und auch hier in Leipzig führt sie in eine reizende Vergnügungsanlage, die die naturgetreue Nachahmung eines thüringischen Dorfes mit all seinen Eigenheiten darstellt: Dasselbe hat man Mühle und Schmiede, Kirche und Friedhof, Wirtschaft und Gemeindehaus, alles in möglicher Echtheit aufgebaut, so daß es gewiß für die Besucher als Hauptsehenswürdigkeit gelten kann. Nicht mindere Anziehungskraft wird eine Nachahmung des alten Leipzig ausüben, wo wir den Markt, das Rathaus, den Nachmarkt, Auerbachs Hof und alle die alten Hauptwerkstätten der alten Messen in ihren früheren Gestalten architektonisch wiedergeboren werden. Aber auch andere Veranstaltungen der Ausstellung sind sehr sehenswert. So seien hier beispielsweise erwähnt eine Nachahmung der Burg Taubers — in ihrem Innern das Wandgemälde —, der Wartburg und eine ephemerale Ostria. Nahe dem Pavillon der Stadt Leipzig, einem großartigen Bause, steht ein ausgetheilt Panoram, in dem Jerusalem und die Kreuzigung Jesu zu sehen ist. Für theatralische Zwecke sorgen das Ausstellungstheater, das im Sinne italienischer Renaissance errichtet ist, und das von der Direction des Krystallpalastes geleitete Operntheater antiken Stils, vor dem ein für Nürnberg bestimmter Brunnen: ein sich aufblühender gefeierter Centaur und ein Triton, die Blicke auf sich lenkt. Die ostafrikanische Ausstellung mit ihrem eine „Straße von Dar-es-Salaam“ beschränkten Trupp Eingeborener, die Kunsthalle mit etwa hundert Gemälden lebender Meister (darunter Klingers „Phokas im Olymp“), die Landwirtschaftshalle, die Wärmehalle und ein Fesselballon, der „Hochschwebende“ für 5 Mar ein halben Kilometer hoch fliehet, gehören zu den weiteren Sehenswürdigkeiten der Ausstellung.

Provinz und Umgegend.

|| Halle a. S., 29. April. In der Steuer- und Vermögenssache trat gestern die gemischte Verwaltungscommission, bestehend aus 6 Stadtverordneten und 6 Magistratsmitgliedern, zu einer Sitzung zusammen. Es kam zu einer längeren erregten Auseinandersetzung, da keine der Parteien nachgeben wollte. Eine Einigung wurde nicht erzielt und so wird denn am Montag in der Stadtverordnetenversammlung die Entscheidung fallen, ob es zum Conflict kommt oder nicht. Die Stadtverordneten scheinen nicht nachgeben zu wollen.
+ Weisensfels, 29. April. Die hiesige Polizeiverwaltung hat den von den Sozialdemokraten am 1. Mai geplanten festlichen Umzug verboten.
+ Erfurt, 25. April. Der hiesige Polizeipräsident hatte gegen den Stadtverordneten Müller, der ihn besonders scharf in einer Sitzung kritisiert hatte, bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Verleumdung gestellt. Diese lehnte jedoch jede Strafverfolgung ab, weil der Stadtverordnete Müller dabei in Ausübung seines Amtes als Vertreter der Bürgerschaft, also in Wahrnehmung begründeter Interessen gehandelt habe.
+ Frankenhäusen, 29. April. Die schwarz-rundelstädter Regierung hat ihre Genehmigung zur Abhaltung von nationalen Festspielen am 20. Mai dem Kyffhäuser verweigert. Man will die herrliche Aussicht, die man jetzt vom Denkmal aus auf das gegenüberliegende Wald- und Bergpanorama genießt, nicht zerstören lassen. Angesichts der großen Wichtigkeit, die der ganzen Umgegend im allgemeinen, dem Schwarzburgischen Unterthron aber im besonderen dem Waldewaldthal für alle Zukunft erwachen, so hoffen, daß der Fürst, in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse, schließlich doch noch seine Genehmigung erteilen wird.
+ Nordhausen, 27. April. Der Evangelische

Bund der Provinz Sachsen wird am 18. und 19. Mai seine diesjährige Hauptversammlung in unserer Stadt abhalten. Das Fest wird nach folgendem Programm verlaufen: 18. Mai nachmittags 3 Uhr Sitzung des Vorstandes des Hauptvereins, 4 1/2 Uhr Versammlung im Rathhauseaal und Begrüßung der Festgäste durch den Vertreter der Stadt Nordhausen, 5 Uhr Festgottesdienst in der St. Nikolai-Kirche, abends 8 Uhr Festversammlung im „Niesenhause“ Saale mit Gesangsvorträgen und vier Ansprachen (u. a. des Vorstehenden des Provinzialvereins, Obergymnasiallehrer aus Halle, einer über „die äußeren und inneren Feinde der evangelischen Kirche“). Am 19. Mai, dem Hauptfesttage: 7 Uhr morgens Lesen eines Chorals vom St. Petrichor, 9 Uhr Sitzung der Deputierten im „Niesenhause“, 11 Uhr Hauptversammlung daselbst mit Rede des Pfarrers Jordan, Vorstehers des Diakonienhauses zu Halle über „die evangelische und katholische Diakonie“, 2 Uhr nachmittags Mittagsmahl im „Niesenhause“ und nach Aufhebung der Festtafel gemeinsamer Spaziergang nach dem Gehege; dort gefellige Zusammenkunft bei Concert der Stadtpfelle.

+ Eisenach, 27. April. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft unternimmt vom 11. Mai bis 11. Juni eine landwirtschaftliche Studienreise durch Ungarn mit 150 Teilnehmern aus allen deutschen Staaten.

+ Cölleba, 27. April. Ein Wildgatter für Hirsche hat Baron v. Werthern auf Groß-Neuhausen in seinen hiesigen Waldungen jetzt eingerichtet und zu diesem Zwecke ca. 2500 Morgen des schönsten Waldbestandes durch einen hohen Drahtzaun eingegrenzt. Die Bejagung des Reviers ist, wie man dem S.-Zg. meldet, mit einer sechs-köpfigen Hirschfamilie begonnen und soll mit anderen, aus Ungarn einzuwandernden weiblichen und männlichen Hirschen vervollständigend werden.

+ Wittenberg, 28. April. Gestern Nachmittag zwischen 5—6 Uhr hat sich der 11 1/2 Jahre alte Knabe Paul Hoeser in der Wohnung seiner Mutter, der Arbeiterin Hulda Stanig hier selbst, erhängt. Das Motiv zu dieser That ist bis jetzt unbekannt.

+ Zwickau, 27. April. Im hiesigen Schlachthofe hat man die Wahrnehmung gemacht, daß zahlreiche geschlachtete Kälber tuberkulös waren und bis auf ein Stück sämmtlich aus der Zwickauer Gegend stammten, ferner daß mehr als ein Drittel der hier geschlachteten Rinder mit Tuberkulose befallen war, und daß die Tuberkulose auch bei den Schweinen in ganz auffälliger Weise zugekommen hat, so daß die Schweinebestände bald durch Tuberkulose mehr als durch alle anderen Krankheiten bedroht sein werden. — Ein vielfach verfolgter Verbrecher wohnte vorgestern hier einer Gerichtsverhandlung als Zuhörer bei, wurde aber von auswärtigen, als Zeugen anwesenden Kriminalbeamten erkannt und festgenommen.

+ Von der Wehau, 28. April. Große Aufregung herrschte nach einer Mittheilung des W. Abl. in diesen Tagen in der Pfarochie Görtschen mit Droien, Scheibitz, Rathenitz, Giedau und Pohlig. Zur Vornahme einer Disziplinaruntersuchung wollten gestern und vorgestern zwei Vertreter der königlichen Regierung in Görtschen. Zu den Terminen sollen, wie verlautet, gegen 60 Zeugen geladen gewesen sein.

+ Gishorn, 29. April. In dem nahen Dorfe Dammenditz wurde nach der S.-Zg. heute Nachmittag durch Bligschlag der 13 jährige Sohn des Abbauers Friedrich Schulze auf dem Kartoffelacker in Gegenwart der Eltern getödtet. Ein zweiter Bligschlag zerplitterte am Räthner Gräuendörffchen Gehöft eine Pappel, ein dritter zertrümmerte den Spornstein des Stellmachers Bese.

+ Dresden, 27. April. Alle öffentlichen Auf- und Umzüge am 1. und 2. Mai, sowie alle An- und Versammlungen auf Straßen und Plätzen oder sonst im Freien werden seitens der königl. Polizeidirection, sowie der königlichen Amtshauptmannschaft verboten.

+ Zerbst, 26. April. Die Vorbereitungen zur 500 jährigen Jubelfeier der hiesigen Schützengilde sind in vollem Gange. Das Fest dauert vom 23. bis einschl. 27. Mai, und es werden dazu Schützen aus allen Theilen Deutschlands erwartet. Der herzogliche Hof wird am 23. und 24. Mai hier am Feste theilnehmen. Das Fest wird durch einen Festgottesdienst in der St. Nikolai-Kirche eröffnet. Am 23. nachmittags findet der historische Festzug statt und abends an demselben Tage ist die erste Aufführung des von Hofrath Bunge-Cöthen gedichteten Festpielles „500 Jahre Altzeit in Freue.“ Namhafte Preise kommen zur Vertheilung.

Localnachrichten.

Merseburg, den 1. Mai 1897.

-1. Mit dem 1. Mai d. J. gelangt ein Tarif für die direkte Beförderung von Gütern zwischen Stationen der königlich preussischen, königlich sächsischen und königlich bayerischen Staatsbahnen einerseits und schwedischen und norwegischen Stationen andererseits über Sagnis-Trelleborg zur Einführung, für welchen lediglich Frachttaxe für Eis, Stroh und Sammel-ladungsgüter (5000 kg) aufgestellt sind. Der Tarif ist als ein auf die Dauer bestehender nicht anzusehen, vielmehr ist in Aussicht genommen, denselben mit dem bereits bestehenden deutsch-schwedisch-norwegischen Gütertarif über Bandrup zu verschmelzen. Unter den für die königliche Eisenbahndirection Erfurt in dem neuen Tarif einbezogenen Stationen mögen erwähnt werden: Merseburg, Weisensfels, Zeis. Beispielsweise würden die Frachttaxe zwischen Merseburg und Stockholm betragen für 100 kg. bei den Sendungen nach Schweden-Norwegen Gült 20,54 Mk., Stückgutklasse I 8,88, Stückgutklasse II 7,68, allgemeine Wagenladungsklasse A 7,24 Mk.; bei Sendungen in umgekehrter Richtung (also nach Deutschland) Gült 18,26 Mk., Stückgutklasse I 9,68, Stückgutklasse II 7,36, allgemeine Wagenladungsklasse 6,43 Mk.

** Ein Urtheil darüber, ob der tägliche Genuß von 6 bis 8 Liter Bier als ausschweifende Lebensweise anzusehen sei, ist vom Württembergischen Oberlandesgericht gefällt worden. Ein zwei- und dreißigjähriger Braumeister hatte sein Leben für 5000 Mk. versichert, deren Auszahlung jedoch verweigert wurde, als der augenblicklich an Herzperforation leidende Mann schon acht Jahre später verstarb. Die Versicherungsgesellschaft behauptete, daß ausschweifende Leben, beziehentlich übermäßiger Biergenuß den Tod verursacht habe. Das Gericht aber entschied im Sinne der Erben, und zwar mit der Begründung, daß die erwähnte Biermenge zwar für viele eine Ausschweifung bedeuten würde, nicht aber für einen schweren Arbeit verrichtenden Braumeister. Aus den fachverständigen Urtheilen der ersten ärztlichen Autoritäten ergab sich, daß die mittlere Lebensdauer des Württembergischen Brauerpersonals durchschnittlich um elf Jahre niedriger ist, als diejenige der übrigen Bevölkerung.

** Der Saale-Unterricht-Erster-Bezirk vom deutschen Kriegerbunde, dessen Geschäftsleitung in Freiburg ist, versendet jeden den gedruckten Bericht über das 24. Geschäftsjahr. Dasselbe schließt mit einem Mitgliederbestande von 11243 ab. Die Mitglieder vertheilen sich auf 205 Vereine. 3335 Bezirksmitglieder haben an den Feldzügen theilgenommen und 201 beziehen Kriegspensionen. Der Kyffhäuser-Denkmal-Baufonds wurde mit Beiträgen von Seiten des Bezirks in Höhe von 8000 Mk. bedacht, so daß sich der Durchschnittsbeitrag des Mitgliedes auf 70 Pfennige beläuft. Derselbe ist auf eine Mark angenommen, weshalb noch 3000 Mk. zu der immer noch bestehenden Bauschuld in Höhe von 250000 Mk. aufgebracht werden müssen. Im Kriegerwaisenhause Römheld ist eine Waise aus dem Bezirke aufgenommen. 52 Vereine unterstützen die Krieger-Waisenhäuser durch Beiträge. Dem am 2. Mai in Ströden stattfindenden Delegirten-Tage wird u. a. ein Antrag dahingehend unterbreitet, daß innerhalb des Bezirks ein Arbeitsnachweis für vom Militär zurückkehrende Reservisten eingerichtet wird.

** Die größeren Städte unserer Provinz sind durch die Regierungspräsidenten angewiesen worden, nach Beschlußfassung beider Gemeindecolliegen bis spätestens 15. Mai den Bestimmungen des Lehrerbeförderungsgesetzes entsprechende Besoldungsordnungen für Volksschullehrer und Lehrkräften einzureichen. Diese Besoldungsordnungen werden einer demnächst zusammen tretenden Provinzial-Conferenz zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden. Die Regierungspräsidenten empfehlen, als Grundgehalt für endgiltig angestellte bzw. länger als vier Jahre im öffentlichen Schuldienste stehende Lehrer mindestens 1100 Mk., und für Lehrerinnen mindestens 900 Mk., und falls nicht Dienstwohnung vorhanden, einen der Verhältnissen eines Volksschullehrers entsprechenden und ausreichenden Wohnungsgeldzuschuß.

** Der achte Verbandstag deutscher Lohnführer-Unternehmer findet am 21.—24. Juli in Berlin (im Establissement „Friedrichshain“) statt und wird verbunden mit einer Ausstellung von fahr- und verkehrsgewerblichen Gegenständen aller Arten u. s. Interessenten erhalten spezielle Information sowie jede wünschenswerthe Auskunft durch das Verbandstags-Centralbureau Berlin SO 10, Melchiorstraße 11, 1.

Anzeigen.

Für diese Zeit übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Sonntag den 2. Mai 1897 predigen:
Domkirche. 1/2 Uhr: Dac. Bithorn.
1/2 Uhr: Kinderger Bornbat.
Vorm. 11 1/2 Uhr: **Freiergottesdienst.**
Prediger Bornbat.
Stadtkirche. 1/2 Uhr: Pastor Werther.
5 Uhr: Prediger Bornbat.
Vorm. 11 1/2 Uhr: **Freiergottesdienst.**
Montag und Dienstag abends 9 1/2 Uhr
Bekanntmachung der confirmierten Mädchen bei
Pastor Werther.
Neumarktkirche. 10 Uhr: Pastor Leuchter.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Deltus.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Abend-
mahl.
Vorm. 11 1/2 Uhr: **Freiergottesdienst.**
Katholische Kirche. Sonntag früh 1/2 10
Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags
2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Sonntag abends 8 Uhr **Jünglings-
verein.**

Volkshilfethel. Sonnabend 12-1 Uhr:
2. Bürger-Schule, part.

Vergangene Nacht erdete ein sanfter
Tod das theure Leben unserer guten
Mutter in ihrem 77. Lebensjahre.
Um stillen Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Winkler.
Merseburg, den 30. April 1897.

Todes-Anzeige.
Gestern Morgen entfiel mir der unerbittliche
Tod mein liebes Töchterchen
Anna,
was tiefbetäubt angeht
die trauernde Wittve **Anna Köde**
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Montag früh
9 Uhr statt.

Amaliches.

Bekanntmachung.

Die in Zwischenräumen von 6 Jahren
stattfindende **Winterung** der im Kreise vor-
handenen **Pferde** zum Zwecke von Mobil-
machungen soll wiederum in diesem Frühjahr
von mir und einem **Rechts-Commissar**
abgehalten werden und zwar:
am **4. Mai cr., vorm. 8.30 Uhr,** in
Laußa in dem Schaulichthaus für die Drei-
schichten Landstadt, Kleinlauchstädt mit Gut,
Witzau, Neißschlau mit Gut, Bilsdorf, Ober-
kriegsriedt, Unterriegsriedt mit Gut, Burgsteden,
Schadenborn, Kleinraufendorf, Gracau, Wilmshen-
dorf, Reinsdorf, Naßwitz mit Gut, Schöterich,
Niederolbitz, Oberolbitz;
am **4. Mai cr., nachmittags 1 Uhr,** in
Sachsenhausen an den Weiden für die Drei-
schichten Schöndorf, Großgräfendorf, Gröben,
Niederwilsdorf;
am **5. Mai cr., vormittags 8 Uhr,** in
Halleben auf dem freien Plage am
Gartenhause für die Dreischichten Hasendorf
mit Gut, Angersdorf, Schlettau, Wendlich mit
Gut, Dörfelwitz, Corbetta, Mattmannsdorf,
Nöbzig, Hohenweiden, Neutirchen mit Gut,
Hodendorf, Zeltz a. B. mit Gut, Bentndorf
mit Gut, Halleben;
am **6. Mai cr., vormittags 8 Uhr,** in
Sachsenhausen an den Schönen beim Bahnh-
hofe für die Dreischichten Weimar mit Gut,
Nagitz, Oberkhan mit Gut, Ermlich-Nüßchen
mit Gut, Zwenner-Gärten, Dolau mit Gut,
Nöbzig mit Gut, Wöhrlich, Mohlau, Ger-
burg, Kleinlebenau mit Gut, Wehlitz, Wenditz,
Ermewitz, Cursdorf, Pappitz, Modelwitz mit
Gut, Mischerbitz, Schleditz;
am **7. Mai cr., vormittags 8.30 Uhr,** in
Schladebach auf der Dorfstraße für die
Dreischichten Föhndörren, Günthersdorf mit
Gut, Hohen, Hühnenfeld, Pflaß, Groß-
und Klein-Goddula und Wetta, Kanern, Teubitz
mit Gut, Döllwitz, Balitz, Kienberg,
Zirrenberg, Wühnenwitz, Wollau, Otrau,
Lennowitz, Nöbzig-Poppitz, Nempitz, Basschütz,
Nambitz, Klein-Neuna, Groß-Neuna, Wilschens-
dorf mit Gut, Nöbzig, Oßtern unter V. 40
in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Gine möblierte Stube
zu vermieten **Gotthardstr. 10, III.**

Freundliche Schlafstelle mit Hof
Oberbreitstraße 13.
Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben,
Kammern, Küche und Kuchentisch, ein
Stübchen mit Garten, wird von 2 Damen zum 1. Juli
oder später gesucht. Offerten unter V. 40
in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Meuschau.
Sonntag den 2. Mai, von nachm. 3 Uhr ab,
Tanzmusik.
wozu freundlichst einladet **H. Schmidt.**

Schkopau.
Sonntag den 2. Mai
Tanzmusik.
wazu freundlichst einladet
H. Kirchof. Die Jugend.

Restaurant Ruffhäuser.
Heute Abend **Speckkuchen.**
Empfiehlt zum Sonntag von 7 Uhr an
Speckkuchen.
H. Lange. Bäckermeister.

Kunsthadt mit Gut, Frankleben mit Ober- und
Unterhof, Neißschlau, Oberneuna, Niederneuna
mit Gut, Köpchen, Zierben, Wösten mit Gut,
Gaula mit Gut, Neundorf, Bündorf mit Gut,
Krausendorf, Schöpfung mit Gut.
am **12. Mai cr., vormittags 8 Uhr,**
in Merseburg an den Schönen vor dem
Ecktore für die Dreischichten Naßwitz, Bösem
mit Gut, Kriegsberg mit Gut, Crenzpaß mit
Gut, Trebnitz, Ballendorf, Kreschitz, Wegwitz
mit Gut, Burglebenau mit Gut, Pöffen mit
Gut, Lößitz mit Gut, Tragaritz mit Gut, Gollens-
bey, Neuschau, Werber, Benenien, Neuna-
Dendorf, Kößen;
am **13. Mai cr., vormittags 8 Uhr,**
in Merseburg an den Schönen vor dem
Ecktore für die Dreischichten Spergau, Kirch-
jahrensdorf, Gröllwitz, Gölzschitz, Paspitz,
Merseburg.

Die Magistrats-, Guts- und Gemeindevor-
sitzer haben die in ihren Dreischichten vor-
handenen Pferde mit Ausnahme: a) der
Fohlen unter drei Jahren, b) der Stute, c)
der Stuten, die entweder hochtragend sind,
oder noch nicht länger als 8 Tage abgefohlt
haben, worüber jedoch eine Bescheinigung der
Kreisbehörde vorzulegen ist, d) der Dienstpferde
der königlichen Staatsbeamten, e) der Pferde
der Metzger und Fleischer, welche zur Aus-
übung ihres Berufes notwendig sind, f) der
contractlich zu haltenden Postpferde, registriert
zu verzeichnen und die Pferde nach der Reihen-
folge dieses Verzeichnisses, von welchem ein
Exemplar der Musterungs-Commissar im
Termin zu übergeben ist, vorzuführen.
Die Nichtstellung von Pferden, soweit
solche erfolgen muß, sowie die nicht pünktliche
und ordnungsmäßige Vorführung derselben
wird mit einer Geldstrafe von 20 Mark
für jedes Pferd geahndet werden.
Den Dreischichtbesitzeren mache ich zur
besonderen Beachtung, den Pferdebesitzern recht-
zeitig hiervon Kenntnis zu geben.
Merseburg, den 26. April 1897.
Der königliche Landrath.
Graf v. Hauszouville.

Kartoffeln,
50 Ctr. **Imperator,** sind zu verkaufen
Creypau Nr. 27.

Ein Kinderwagen,
in noch gutem Zustande, billig zu verkaufen
Breitstraße 5, I. Etg.

Ein fettes Schwein zu verkaufen
Friess, Neumarkt 52.

Gebr. Waschtisch
zu verkaufen
Gitterstraße 2.

Lehm
billig abzulassen auf
Ritterstr. Unter-Frankleben.

Ein Paar Küferhirsche
zu verkaufen
Kurzestraße Nr. 8.

2 Stub., Kammer, Küche etc. m.
Wasserlitz., Ausguss u. Closet z.
1. Juli zu beziehen. Preis 180
Mk. **Paul Berger.**

Ein schöner großer Laden
in der Ritterstraße sofort zu
vermieten. Zu erst. in der
Exped. d. Bl.

Gine möblierte Stube
zu vermieten **Gotthardstr. 10, III.**

Freundliche Schlafstelle mit Hof
Oberbreitstraße 13.
Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben,
Kammern, Küche und Kuchentisch, ein
Stübchen mit Garten, wird von 2 Damen zum 1. Juli
oder später gesucht. Offerten unter V. 40
in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Meuschau.
Sonntag den 2. Mai, von nachm. 3 Uhr ab,
Tanzmusik.
wazu freundlichst einladet **H. Schmidt.**

Schkopau.
Sonntag den 2. Mai
Tanzmusik.
wazu freundlichst einladet
H. Kirchof. Die Jugend.

Restaurant Ruffhäuser.
Heute Abend **Speckkuchen.**
Empfiehlt zum Sonntag von 7 Uhr an
Speckkuchen.
H. Lange. Bäckermeister.

Weißhaars Restaurant

Heute Abend
**Salzknochen mit Meerrettig
und Röhren.**
Ergebnis ladet ein **W. Weißhaar.**

Restaurant Park-Bad
empfehlen seinen
zugfreien Garten
zur gefälligen Benutzung und ladet zum Besuch
der **Baumbühne** freundlichst ein.
Achtungsvoll **H. Wintmar.**

Restaurant Park-Bad.
Sonnab. früh **Speckkuchen.**

Versammlung
Sonntag den 2. Mai, nachmittags 8 1/2 Uhr,
im „**Rathsthaler**“.
Der Vorstand.

Zöschchen.
Gasthof zum blauen Stern.
Sonntag den 2. Mai d. J.
Einzugsschmaus.
Starkeste **Balkmusik.**
Für gute Speisen und G. Getränke
ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein
H. Barthold.

Bischdorf.
Sonntag den 2. Mai, von nachmittags
3 Uhr an,
Ball-Musik.
Dazu ladet freundlichst ein
Weber, Gastwirth. Die Jugend.

Geiselschlösschen.
Heute Abend **Salzknochen.**

Trebnitz.
Sonntag den 2. Mai, von nachmittags
3 Uhr an,
Gesangs-Concert mit humor.
Vorträgen.
Abends **Ball.**
Hierzu ladet freundlichst ein **F. Meyer.**

Freiwillige Feuerwehr.
H. (Pionier-) Compagnie.
Sonnabend den 1. Mai, abends
8 Uhr, **Zusammenkunft** im **Angarten.**
Das **Commando.**
Günther, Brandmeister.

Theater-Club „Borsina“
hält Sonntag den 2. Mai 1897 im Saale
der Kaiser Wilhelms-Galle sein
I. Stiftungsfest
ab, bestehend in **Fünfsingen** (Anfang Nach-
mittags 3 Uhr) und **Theater** und **Ball** (An-
fang 8 Uhr).
Zur Ausführung gelangt:
Das Wundermädchen aus den Alpen
Poffe in 3 Akten von D. N. Siefert.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Einigkeit“.
Unser **Vergnügen**, bestehend in
Abendunterhaltung u. Tanz,
findet Sonntag den 2. Mai, von abends
7 1/2 Uhr ab, in der **Reichskrone** statt.
Der Vorstand.

Kranken- und Sterbefasse
„Augusta“.
Sonntag den 2. d. M., nachmittags 4 Uhr,
Monatsconferenz in Webers Restauration.
Die Mitglieder werden dringend ersucht,
ihre Beiträge möglichst **vor dieser Con-
ferenz** abzuführen, damit dem Kassirer un-
nöthiger Zeitverlust in seiner Besorgung er-
spart wird. Die **Restanten** machen wir gleich-
zeitig auf § 3 des Statuts aufmerksam.
Der Vorstand.

Casino.
Morgen Sonntag von nachmittags 3 Uhr
und abends 8 Uhr an
große öffentliche Balkmusik.
Empfiehlt Vormittag
fr. Bouillon, Speckkuchen u. f. w.
Ergebnis **A. Urlass.**

Bescheerer. — Stammtisch

Erinnerung an den bei gütigen Ver-
nach **Neumark-Frankleben**
Sonntag fallstündigen **Ausflug.** Ab-
2 Uhr 45 Minuten.



Zuruberein „Nobis“
Sonnabend den 1. Mai
abends 7 1/2 Uhr, **Bestand-
turnen** im **Reichsthaler**
„**Casino**“.
Der Vorstand.

Gasthaus Leuna
ladet Sonntag den 2. Mai zur
Tanzmusik
ganz ergebenst ein, wobei mit **frischen
Kuchen** und **Kaffee** beson-
derrt wartet **H. Köhler, Gastwirth.**

Zur Zufriedenheit
Heute Sonnabend Abend
Salzknochen.
S. Ande.

Bogel's Restauration
Heute Sonnabend
Schlachtfest.

Bogel's Restauration
Sonnabend von 6 Uhr an
Salzknochen.

Feldschlößchen.
Sonntag den 2. Mai ladet zur **Tanz-
musik** von Nachm. 3 Uhr ab **franzö-
sische**
ein **A. Klessen.**

Eine unabhängige Frau, welche
Luft zum
Verkaufen
hat, wird gesucht. Zu erwie-
gen in der Exped. d. Bl.

Junge Mädchen
zur **Erleerung der Damenschneider**
werden angenommen.
M. Foth, Burgstraße 8.

**Auf den elektrisch-chemischen
Arbeiten** werden
hohe Lohn gesucht. Meldungen werden
abgenommen am **Montag** in **Mei-
ner** **Restauration, hier, Nöbzigstr. 6.**

Jünger Mann, 22 Jahre alt (geh. **Gelehrter**)
zum Herbst entlassen, sucht zum 1. Octo-
ber **Stellung als Kutscher** oder **Stall-
knecht.** Gest. Off. bitte unter 80
in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Ein junges ordentliches Mädchen, welche
die **Vormittags-Aufwartung**
sofort gesucht **Bahnstr. 5, II.**

Ein Mädchen wird sofort als
Aufwartung
gesucht **Dömlitz.**

Mädchen für die Stadt und auswärts
suchen sofort und später Stelle, sowie auch
Knechte und Mädchen auf das **Land**
zu jeder Zeit **Stellung** bei hohen Löhnen.
Wittve Minna Voigt, Oberbreitstraße 13.

Mädchen
zum 1. Mai
wird ein
für Küche und Hausarbeit gesucht. Zu er-
wiegen in der Exped. d. Bl.

Die **Gemeinde Kleinmaya**
sofort ein
Gänsehüter.
Der **Erzverwalter.**

Eine Aufwartung
sofort gesucht **Sälzerstr. 3, I.**

Ein tüchtiges Mädchen, welches
das im Kochen bewandert ist und Hausarbeit
übernimmt, sucht
Franz **Rechtsanwalt Böser,**
Markt 11.

Ein großer Hund, welcher
zu hüten im **Gasthof Ballendorf**
angewandt
angewandt

Eine gelbe Lachtaube am **Wittich**
fliegen. Gegen **Verloren** abgegeben.
Otto Schmidt, Breitstraße 13.

Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementpreis

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Musikrisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 101.

Sonnabend den 1. Mai.

1897.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inzerate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Vereitelung der Margarine.

* Nachdem die Agrarier mit ihren gesetzgeberischen Veruchen, die Margarine den Confektionen zu vereiteln, gescheitert sind, suchen sie dieselbe Ziel mit Hilfe der Presse zu erreichen. In der „Zukunft“ hat jedoch einer der sog. wissenschaftlichen Vorläufer der Agrarier, Herr Ed. Kopper eine Skizze der Entwicklung der Margarine-Industrie veröffentlicht, in der in dieser Hinsicht das Mögliche getan ist. Nachdem die Erfindung des französischen Chemikers Mège-Mouries und die (angebliche) Verbesserung des Verfahrens im industriellen Sinne erwähnt worden, folgt eine kurze, aber für das Anschwärmungstalent des Verfassers außerordentlich charakteristische Zwischenbemerkung, die also lautet: „Eine Störung der gebräuchlichen Entwicklung der Margarine-Industrie trat nur 1882 vorübergehend ein. Am 13. Januar dieses Jahres wurde Herr Hüet das deutsche Reichspatent Nr. 19011 erteilt, auf ein Verfahren: „Speisefett aus den Abfällen der Abdeckerien herzustellen.“ Das Verfahren bestand darin, diese stark überhitzten und wohl auch sonst nicht appetitlichen Fettsäuren mit einer äußerst stark wirkenden Desinfektionsfähigkeit (Aluminium Chlorür) zu behandeln; das so gereinigte Codaverfett ist, mögen die Thiere an noch so bösen Seuchen freipreist sein, nicht mehr gesundheits-schädlich und man kann es — des Geschmacks wegen allerdings nur in kleineren Portionen — den Kunst-buttern und Speisefetten unbedenklich beimischen. Besser ist nun gleich klar, daß es einen hohen Gehalt bedeutet, wenn man die sonst nur zu Abwechslungsmitteln brauchbaren Abdeckerreste als Speisefett verlaufen kann, — aber bei der großen, wertlosen Masse machte die Sache immerhin wertvolles Aussehen. Die Agrarier, denen die Kunst-buttermilchfabrikation damals schon sichtbar zu werden begann, grünten die Patenterteilung aus den verhängnisvollen Spalten des „Reichsanzeigers“ aus und verwerfeten das Vorkommnis zu einer heillosen Agitation. Das gab den Anlaß, das Patent später durch Nichtzahlung der Patentgebühr erlöschen zu lassen und von der weiteren Ausübung dieses erheblichen Kulturfortschrittes, offiziell wenigstens, abzusehen. Trotzdem aber wird diese alte Geschichte von den Agrariern neuerdings wieder aufgewärmt, nachdem bekannt geworden ist, daß manche Margarine-hersteller zugleich auch Seifensieder sind. Man vertritt direct den Verdacht aus, diese Industriellen seien nur zum Schein Seifensieder, um unter dieser Firma, ohne ihre Hauptbranche zu discredittiren, auch Schädlichkeitsabfälle und Abdeckerreste erwerben zu können. Das sei jetzt besonders lucrativ, nachdem das Patent Nr. 19011 erloschen und das Verfahren dadurch für Jedermann gebührenfrei nutzbar geworden ist.“ Jeder Commentar zu diesen trefflichen Auseinandersetzungen ist überflüssig.

Der griechisch-türkische Krieg.

Dem Kriegsschauplatz fließen die Nachrichten wieder zufließen. Wie es heißt, hat der türkische Oberbefehlshaber auch nach Konstantinopel keine Nachrichten gelangen lassen. Er will über seine weiteren Pläne nichts laut werden lassen, da sich herausgestellt hat, daß verschiedene Meldungen englischer Kriegskorrespondenten über seine Operationen von den



et wurden. in sich die Frankreich lag wird Griechen Charjala befehlt und solo. Der einem Ort, a an der n ist. Es Kampf sich wärts con ino statt- dung aus Verlauf Verlusten et, sandten er Flagge er, daß sie n Schaden fentlichsten affala und ge zurück, egen Bolo sei Kavallerie in genügender Stärke zur Aufklärung entendet worden. Aus Larissa meldet die „Times“, die Türken hätten daselbst etwa 400 Mann gefangen genommen; der Kronprinz Konstantin hätte als letzter die Stadt verlassen; der Ueberrest der griechischen Armee hätte sich nach Bolo und Trifkala zurückgezogen. In Larissa herrscht vollständige Ordnung, Weiber und Kinder beginnen, in die Stadt zurückzukehren.

Ueber die Flucht der Griechen bei Turnavos und Larissa werden weitere Einzelheiten bekannt, die bestätigen, daß die griechischen Soldaten ohne ernsthaften Kampf das Hasenpannier ergriffen haben. Die Türken sind selbst von dem unerwarteten Rückzug, der schließlich in regellose Flucht ausartete, überrascht worden. Wie ein Privatcorrespondent mitteilt, soll Eghem Pascha, als er von seinem Zelte die Griechen von ihrer zuletzt innegehabten starken Position bei Turnavos weichen sah, gesagt haben: „Nur Allah weiß, was die Griechen planen. Sie konnten meiner Ansicht nach diese Position noch zehn Stunden halten.“ In Turnavos waren alle Thüren offen; selbst die türkischen Einwohner der Stadt waren geflohen. Vorgefunden wurde viel Zwieback, ganz besonders aber Wein und Cognac, so daß ein türkischer Oberst ausrief: „Die griechischen Offiziere scheinen nur von Spirituosen zu leben.“ Die gefangenen Griechen, deren Zahl im Ganzen bis jetzt auf etwa 2000 geschätzt wird, zeugen jedoch nicht von alku guter Verpflegung. Die Kanonen waren von den Griechen vergraben, sechs Stück wurden jedoch gefunden. Der linke Flügel der griechischen Truppen löste sich regellos auf, als zwei Anauten-Regimenter unter weithin schallendem Gesang in den Kampf eintrifften. Nach der Eroberung Turnavos ließ Eghem Pascha Kavallerie gegen Larissa vorrücken. Er selbst wurde vor Larissa eine Stunde lang durch Einzelfeuer beschossen, welches sojann zum Schweigen gebracht wurde. Wie sich später herausstellte, war dies Feuer von den aus den Gefängnissen Larissas von den abgezogenen Griechen entlassenen bewaffneten Sträflingen unterhalten. Letztere versuchten vielfache Kün derungen, was jedoch in Folge der Bitten der jüdischen und türkischen Colonie, geführt vom Rabbiner und vom Imam, von den einziehenden türkischen Truppen rasch verhindert wurde.

Ueber die Kämpfe in Epirus wird in der „Neuen Freien Presse“ aus Athen telegraphirt: Das 13. Eozonen-Bataillon besteht seit fünf Tagen

einen Kampf gegen 5000 Türken, die mit Geschützen versehen sind. Die Eozonen haben Plaka wiedergewonnen, indem sie den Hügel erklommen, welcher den Zugang zu Pente-pigadha beherrscht. Auch die Engpässe von Kumlades und Kawajara wurden von den Griechen besetzt, dagegen ist Komideres uneinnehmbar, ebenso Kerasjovi, von wo ein zweiter Weg nach Janina führt.

Ein Telegramm des türkischen Kommandanten des Corps in Epirus an den Kriegsminister besagt, daß nach einem Berichte die erste Brigade im vorgestrigen siebenstündigen Kampfe bei Kudozaki den Feind mit einem Verluste von 20 Tode und vielen Verwunden geschlagen und zum Rückzuge gezwungen hat. Das Telegramm besagt ferner, daß die Brücke bei Plaka sowie ein griechisches Blockhaus erobert worden seien. Auf türkischer Seite seien ein Offizier und 32 Mann verwundet. Gleichzeitig kündigt der Bericht den weiteren Vormarsch nach der Küste an. Danach scheinen die griechischen Meldungen über erzielte Erfolge wieder mindestens stark gefärbt gewesen zu sein.

Die griechische Flotte hat befehlmählich den Befehl erhalten, unverzüglich Salonich zu bombardiren. Vorläufig hat sie erst auf der Höhe von Kassandra Aufstellung genommen. Kassandra ist die westliche Zunge der Halbinsel Chalcidie. Auf türkischer Seite wundert man sich sehr über die Untätigkeit der griechischen Flotte. Diese Untätigkeit findet wohl ihre Erklärung darin, daß ein starker Nordsturm jede Operation zur See verhindert hat. — Vier griechische Panzerschiffe sind im Golf von Arta durch die Türken blockirt und am Auslaufen verhindert.

In Athen ist die Ruhe im Großen und Ganzen wieder hergestellt. Der Aufbruch der Opposition ist auf alle Kreise der Bevölkerung eine beruhigende Wirkung aus; man ermahnt zur Ordnung und Ruhe. Die Bürgerwehr bewacht die Stadt, Patrouillen durchziehen die Straßen; die Zeitungen beschwören die Bevölkerung, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Die Regierung zog von allen Seiten Gendarmen nach Athen. Die Bürgerwehr ist entschlossen, die Ordnung aufrecht zu halten, aber die Erregung der Volksmenge ist noch immer stark und kann wieder leicht zu einem Ausbruch führen. Die Herstellung der Ordnung ist erschwert durch die Anwesenheit zahlreicher fremder Abenteurer, die als Freiwillige nach Athen gekommen waren, aber die Armee wieder verließen.

Die griechische Deputirtenkammer konnte auch am Mittwoch Vormittag keine Sitzung abhalten, da eine beschlußfähige Zahl von Mitgliedern nicht versammelt war. Es waren nur 95 Deputirte anwesend. Zur Beschlußfähigkeit ist aber die Anwesenheit von 104 Deputirten erforderlich. Unter lebhafter Unruhe des Hauses wurde die Sitzung geschlossen. Nachdem eine Sitzung der Kammer nicht zu Stande gekommen war, hielten die Deputirten der Opposition eine Beratung ab und beschloßen, drei Deputirte zu beauftragen, sich zum König zu begeben und ihm mitzutheilen, daß die Sitzung nicht habe stattfinden können, weil die ministeriellen Abgeordneten gefehlt hätten.

Das Ministerium Delgannis sucht sich, so lange es geht, zu halten. Trotzdem in allen Kreisen versichert wird, daß Kabinet Delgannis sei zurückgetreten, erklärte Delgannis mehreren Journalisten, er habe kein Entlassungsgesuch eingereicht und habe auch keinen Grund, es zu thun. Nach der „Ag. Hav.“ äußerte sich Delgannis dahin, die Kammer sei gestern nicht beschlußfähig gewesen, weil die oppositionellen Deputirten gefehlt hätten. Die Majorität hoffe, das Haus werde heute beschlußfähig sein, dann werde das Ministerium sich den Beschloßen der Kammer unterwerfen. Das Ministerium könne den Platz nicht verlassen, auf den die Nation es gestellt habe. Es erkenne nicht an, daß es während der kritischen Tage, welche Griechenland jetzt durchlebe, in irgend einer Weise seine Pflichten